Welches Futter passt?

Grundlagen der Ernährung

Teil 2/9

Im ersten Teil wurde auf die einzelnen Inhalts- und Nährstoffe eingegangen, die unbedingt in einem Futter enthalten sein müssen, um den Bedarf des Hundes zu decken. Diese sind Energie, Eiweiss, Fett, Mineralstoffe und Vitamine.

Sie sind in einem ständigen Umsatz und müssen über die Nahrung zugeführt werden. Wichtig ist, dass der individuelle Bedarf eines Hundes an Energie und allen Nährstoffen gedeckt ist. Darum gilt: Um eine klare Aussage machen zu können, muss das einzelne Tier individuell betrachtet werden, zum Beispiel: Wie alt ist der Vierbeiner? Was verträgt er beziehungsweise welches Futter bekommt er bis jetzt und wie geht oder ging es ihm damit? Ist er krank? Wenn ja, welche Organe sind betroffen? Es kann sein, dass das eine Tier mit einem Futter gesund, munter und leistungsfähig ist, während ein anderes vom gleichen Futter Durchfall bekommt.

Um sich für eine Art der Fütterung zu entscheiden und die Zusammensetzung zu beurteilen, muss auch das Alter oder der Einsatz des Hundes berücksichtigt werden. Dazu sollte man sich darüber im Klaren sein, welchen Aufwand man bei der Futterbesorgung und -zubereitung in der Lage oder bereit ist zu betreiben sowie über die finanziellen Möglichkeiten.

Im Hundefutterdschungel

Es ist gar nicht so einfach, auf dem enorm grossen Hundefuttermarkt das richtige Futter oder die Fütterungsart für sein Tier zu finden. Zudem gibt es eine schier unüberschaubare Auswahl an Leckerli, Ergänzungsfuttermitteln und verschiedensten Kauartikeln. Auch ist das Angebot beim industriell hergestellten Hundefutter heute sehr gross, das sich dann noch in unterschiedlichste Futter für jede Lebensphase, Ansprüche und Rassen unterteilt. So ist es oft schwierig eine Wahl zu treffen. Zusätzlich gibt es viele Fehlinformationen, die im Internet kursieren und die Tierbesitzer zusätzlich verwirren.

Nochmals: Zu bedenken gilt es in erster Linie, dass der Energie- und Nährstoffbedarf gedeckt sein müssen. Bevor eine schlecht selbst zusammengemischte Eigenkreation gefüttert wird, ist es besser ein Alleinfutter zu geben. Wenn der Hund fit ist, schönes Fell hat und der Kot gut geformt ist, dann sind das Hinweise, dass das Futter für dieses Tier ganz gut passt.

Wir zeigen auf, welche Fütterungsmöglichkeiten es gibt, immer auch unter einer kritischen Betrachtung, denn erstens wird einiges aus der Humanernährung eins zu eins übernommen und zweitens ist nicht jedes Futter für jedes Tier gleich gut geeignet.

Alleinfuttermittel

Man unterscheidet zwischen Trockenfuttermitteln, Halbtrockenfuttermitteln und Nassfuttermitteln (Dosenfutter). Es gibt hier immer mehr Futtermittel mit hohem Fleisch- oder Fischanteil, wobei von Vorteil scheint, nur eine oder zwei Eiweissquellen im Futter einzusetzen, um hier möglichen Allergien vorzubeugen. Zurzeit wird jedoch in Fachkreisen darüber diskutiert, was wirklich optimal ist.

Auf der Verpackung eines Futtermittels steht jeweils der Bestandteil, der auch der Hauptbestandsteil ist, an erster Stelle. Steht also Fleischmehl oder Fischmehl bei der Aufzählung der Inhaltsstoffe zuerst, ist dies tatsächlich der Hauptbestandteil in diesem Futter. Ausserdem wird immer weniger Weizen als Kohlenhydratquelle eingesetzt, der in den Medien in Verruf geraten ist, dafür häufiger Reis, Kartoffel oder Getreidesorten wie Dinkel oder Amaranth. Beim Menschen wird Weizen häufig in Zusammenhang mit Unverträglichkeiten gebracht, was jedoch beim Hund nicht nachgewiesen ist.

Die Haltbarmachung beziehungsweise Konservierung wird beim Trockenfutter durch die Trocknung und den Zusatz von Vitaminen wie Vitamin E oder C realisiert. Bei Dosenfutter wird dies durch die Erhitzung erreicht. Zusätzlich werden Vitamin E oder C auch als Antioxidationsmittel eingesetzt um sicherzustellen, dass das Futter nicht verdirbt.

Selbst zusammengestellte Rationen

Hier wird zwischen gekochten und ungekochten Rationen unterschieden. Zusätzlich wird die «Biologisch artgerechte Rohfütterung» (BARF) in unterschiedliche Arten der Zubereitung eingeteilt: eine mit und eine ohne Getreide- beziehungsweise Kohlenhydratkomponenten. Die Rohfütterung entstand aus einem Trend in Australien und den USA, da die Fütterung mit Alleinfutter hinterfragt wurde. So wurde die Fütterung der Hunde an die der Wölfe so nah wie möglich angeglichen, indem rohes Fleisch, roher Knochen und Knorpel verwendet wurden. Dadurch war die Herkunft der Komponenten der Ration genau bekannt. Kohlenhydrate in Form von Getreide wurden zunächst nicht in Betracht gezogen. Später folgte die Variante, bei welcher auch Kohlenhydratquellen eingesetzt wurden. Diese Art der Zusammensetzung der Fütterung hat den Vorteil, dass man, wenn das Fleisch von einem bekannten Metzger bezogen wird, genau weiss, woher das Futtermittel stammt und so die Ration des Tieres individuell zusammensetzen kann.

Es versteht sich von selbst, dass die Knochengrösse an die Grösse des Tieres angepasst werden muss, also zum Beispiel Hühnerhälse sich eher für kleinere Hunde eignen als Kalbsbrustbein – ausser man verkleinert dieses entsprechend. Es gilt auch zu beachten, dass Fleisch, Ei, Milcheiweiss oder Fisch sehr hochwertiges Eiweiss liefern, das heisst Eiweiss, welches vom Körper gut verarbeitet wird und somit wenig Abfallstoffe produziert. Allerdings darf in der Ration auch nicht zu viel Eiweiss vorhanden sein, da nicht alles verfütterte Eiweiss auch tatsächlich aufgenommen werden kann. >

Links
Ein Vorteil beim Barfen ist, dass man, wenn man das Fleisch beim heimischen Metzger bezieht, weiss, woher es kommt und die Rationen individuell zusammenstellen kann.

Die Knochen müssen der Grösse des Tieres angepasst sein oder nach entsprechender Zeit wieder weggenommen werden.

Kranke Hunde benötigen oft eine spezielle Diät.
Foto: fotolia.de

Ein weiterer Vorteil einer selbst zusammengestellten Ration ist, dass diese so gewählt werden kann, dass sie den Bedürfnissen des Individuums genau entspricht, also bei Hunden, die kein Rindfleisch vertragen, können zum Beispiel Lammfleisch oder andere Fleischsorten verwendet werden. In einem solchen Fall kann ganz gezielt nur diese Eiweissquelle eingesetzt werden ohne irgendwelche Zusätze. Allerdings birgt diese Fütterungsart auch Gefahren. Erstens müssen gewisse Vitamine und Spurenelemente supplementiert, dass heisst in Form von Zusätzen wie zum Beispiel Eierschalen, Mineralfutter oder Algenpulver extra zugefüttert werden. Zweitens werden oft Rezepte aus dem Internet verwendet, die nicht ausgeglichen sind. Dies führt dazu, dass Hunde krank werden können. Sie haben dann vielleicht ein schlechtes Fell oder bauen Knochen aufgrund von fehlenden Mineralstoffen ab.

Bei selbst gekochten Rationen gelten die gleichen Vor- und Nachteile, aber das Kochen macht die Ration hygienisch unbedenklicher und etwas länger haltbar. Ein zusätzlicher Nachteil beim Kochen ist jedoch, dass gewisse Vitamine eventuell im Kochwasser verloren gehen, wenn dieses nicht mitgefüttert wird. Ausserdem können sich beim Kochen Komplexe zwischen Proteinen und Kohlenhydraten bilden, welche die Verfügbarkeit verschlechtern.

Als dritte Variante gilt zu erwähnen, dass viele Besitzer den Aufwand scheuen, immer selbst zusammengesetzte Rationen zu verfüttern und diese dann im Wechsel mit kommerziellen Alleinfuttermitteln geben, auch weil Hunde während der Ferienzeit bei Hüteplätzen untergebracht werden und es dort nicht zugemutet werden kann, für jedes einzelne Ferientier eine individuelle Ration zuzubereiten.

Unbedingt sollte beachtet werden, dass bei manifesten Erkrankungen eine gezielte Diätetik, zum Beispiel bei deutlicher Nierenunterfunktion eine Nierendiät (selber gekocht oder gebarft – oder natürlich auch kommerziell, falls es für den Hund passt) verfüttert werden muss. Ausserdem müssen bei Hunden mit Schilddrüsenproblemen bestimmte Nährstoffe entsprechend angepasst werden. So muss beispielsweise auf alle Fälle auf Jod geachtet werden. Dann gelten ganz andere Bedarfszahlen und die Beratung durch eine Fachperson ist unumgänglich.

Vegetarische oder vegane Fütterung

Ein Trend in der Kleintierernährung ist die Fütterung von vegetarischem oder veganem Futter. Dieser Trend kommt eindeutig aus der Humanernährung. Hierbei ist wichtig anzumerken, dass eine vegane Fütterung von Junghunden nicht empfohlen wird, da diese gewisse Nährstoffe brauchen, die nur in tierischen Futtermitteln enthalten sind. Natürlich können die Stoffe auch synthetisch zugefügt werden, doch ist eine solche Fütterung sinnvoll?

Der adulte Hund dagegen kann eher – auch wenn es nicht unbedingt seiner Natur entspricht – vegetarisch oder vegan ernährt werden. Doch im Vergleich zu vielen pflanzlichen Eiweissen ist das Eiweiss aus Fleisch für den Hund eine bessere Eiweissquelle und sehr gut verfügbar. Es können auch Sojaprodukte eingesetzt werden, die eine relative gute Verwertbarkeit haben und viele Aminosäuren (Eiweissbausteine) enthalten, die der Hund gut verwerten kann. Doch auch hier stellt sich wieder die Frage nach dem Sinn einer solchen Fütterung.

Ebenso muss beim Einsatz von rein pflanzlichen Nahrungsmitteln daran gedacht werden, dass die Mineralstoffe nicht gut verwertet werden können, da sie in Pflanzen komplexartig an andere Stoffe gebunden sind. Bei Monogastriern (Tieren mit einem Magen) sind diese Komplexe im Magen-Darm-Trakt nicht wieder löslich, sodass die Mineralstoffe nicht verwertet werden können. 🐾

Text: Prof. Dr. med. vet. Annette Liesegang,
Vetsuisse Fakultät Zürich

Im nächsten Beitrag erfahren Sie mehr über Kalzium und Phosphor.

ACHTUNG:

Wichtig bei der Auswahl eines Futters (einer Futterart):

- → Energie und alle Nährstoffe müssen bedarfsdeckend enthalten sein.
- → Das Wohlbefinden des Tieres (munter, fit, schönes Fell, Kotkonsistenz, Frequenz des Kotabsetzens) muss gesichert sein.

Bedenken Sie: Die Lebensdauer fettleibiger Hunde ist kürzer als die schlanker Tiere.